



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVIII. Wie die Wort zuverstehen seyn/ da Christus vnser Herr vnd Heyland
aus Dauids Mund also sagr/ der Herr hat gesagt zu meinem Herrn/ setz
dich zu meiner rechten biß daß ich lege deine Feinde zum ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am achtzehnden Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit.

Die 18. Sermon. Wie die Wort zu verstehen seynde, da Christus von
ser H. Er und Heylandt aus Davids Munde also sagt / der H. Er hat ges
sagt zu meinem H. Erren / setze dich zu meiner Rechten / bis daß ich lege
deine Feinde zum Schemel deiner Füße. Matth. 22.
cap. v. 44. Psal. 109. v. 1.



Je Wort in dem heu-
rigem Sonntäglichen E-
uangelio / welche also lau-
ten: setze dich zu meiner
rechten / kan nicht jeder-
man recht verstehen / daß
wie würde sie jederman
verstehen: die Caluinische
Predicanten / welche vorneme Doctoren seyn / vñnd
andere die Auslegung der Schrift lehren wollen /
vñnd alt vñnd grau darbey worden seynde / können
diese Wort nicht recht auflegen / noch verstehen /
damit man aber auff dem Caluinischen Schlag die-
se Wort mit etwan vnrecht verstehen möge / als will
ich hiermit lehren / wie vnser H. Er Christus zu
der rechten Gottes sitze / Gott verleihle darzu sein
Genade.

Die rechte Gottes ist nicht ein gewisser vmb-
schriebener Orth / gleich wie die Caluinisten ihnen
ertraumen lassen / dann wann es ein gewisser vmb-
schriebener Orth were / so müste Gott der himliche
Vater zu der lincken Handt Christi sitzen / wann
Christus zu seiner rechten setze: zu dem seyno auch sel-
ne Stül / oder Bänckel in dem Himmel an einen ge-
wissen Orth gestellt / darauff Christus vñnd seine
Heiligen sitzen / sie bedürffen auch keines sitzens auff
Bäncken / dann sie werden nicht müde / sie haben cla-
rifierte vñnd herrlich gemachte Leiber / die nicht müde
werden / sondern das sitzen Christi zu der rechten
Gottes bedeuret / Erstlich so viel als zu rechten Got-
tes ruhen / also aber vnser Christus zu der rechten
Gottes: er bleibet ewig vnveränderlich in der Selig-
keit Gottes des Vatters / welche Seligkeit Gottes
des himlichen Vatters seine rechte genant wirdt /

Psal 15. 11. dann in dem Psaltn Buch Davids stehet also: zu
deiner rechten ist Lust vñnd Friede ewiglich.
Zum andern bedeuret das sitzen Christi zu der rech-
ten Handt Gottes seines himlichen Vatters so
viel / als daß er mit Gott dem Vater zu gleich regie-
ret / vñnd Gewalt zu richten habe / gleich wie auch der
H. Lehrer Augustinus zeugt vñnd sagt. Dann der je-
nige welcher einem Könige zu der rechten sitz / der re-
gieret / vñnd richtet zu gleich mit ihm / als der heilige
Stephanus gesteiniget worden / hat er den Himmel
offen gesehen / vñnd des Menschen Sohn stehen zu
der rechten Handt der Krafft Gottes. Er sahe Je-
sum stehen / das ist / ihme helffen strecken / dann die je-
nige welche helffen strecken / die stehen / vñnd sitzen nit /
wie aber vnser H. Er Christus der Göttlichen Na-
tur nach zu der rechten Gottes sitz / vñnd wie er der
Menschlichen Natur nach zu der rechten seines
himlichen Vatters sitz / darvon will ich vnser hohe
Schul Lehrer lassen disputiren vñnd lehren.

Dann man die Sach recht verstehe / Gott der
himlich Vater hat keinen rechten / noch lincken
Arm / auch keine rechte noch lincke Seiten / son-
dern er ist ein Geist / wie die Schrift bezeugt / Chris-
tus aber hat rechte vñ lincke Arm / rechte vñ lincke

Aug lib. 1.
de symb.
cap 4
Act 7

Ioan 4 14

Seiten / vñnd hat einen Leib / welchen er von der hel-
ligen Jungfrawen Maria angenommen hat /
nun können wir aber die Schrift nicht verstehen /
wann sie von Gott redet / da sie es vns nicht bey et-
nem leiblichen Dinge fürbildet. Derhalben damit
wir die Ruhe vñnd Gewalt Christi / welche er beneben
Gott seinem himlichen Vater hat / vns fürbilden
können / als hat sie vns dieselben bey dem sitzen zu der
rechten Gottes des himlichen Vatters für gemah-
let / dann wie gesagt / welcher einem Könige auff der
rechten sitz / der regieret vñnd richtet zu gleich mit ihm /
darum darmit wir hören vñnd wissen möchten /
daß Christus beneben Gott seinem himlichen Va-
ter regiere vñnd richte / als sagt die Schrift / er sitz zu der
rechten Gottes. Diese wollen die böspislichen Calui-
nisten nit verstehen / noch mercken / sondern sie bil-
den ihnen für / Christus sitz zu der rechten Handt
Gottes seines himlichen Vatters / gleich wie sonst
ein Mensch dem andern auff der rechten Seiten
sitz / der H. Apostel Paulus lehret auch daß wir jetz
unde die Göttliche Ding nicht recht verstehen / son-
dern gleich in einem Spiegel bey der leiblichen Dim-
gen sehen vñnd mercken müssen mit diesen Worten /
wir sehen jetzunde durch einen Spiegel im
dunckel / denn aber von Angesicht zu Ange-
sicht / erst erkenne ich vnvollkommen / denn
aber werde ich erkennen / wie ich erkenne
bin.

Die Schrift nennet die rechte Handt / nicht die
rechte Handt des Vaters / oder des sitzes / sonder die
rechte Handt der Krafft Gottes / Matth. 26. cap. v.
64. Marci 14. v. 62. Luc. 22. cap. v. 69. vñnd S.
Paulus spricht / Christus sitz zu der rechten
des Stuls / der Majestät im Himmel / Hb.
8. cap. v. 1.

Die Lutheraner verstehen auch diese Wort / in
dem David also schreibet von Christo / setze dich zu
meiner rechten / gar vnrecht / dann sie meinen in
dem Christus auch der Menschheit nach zu der rech-
ten Gottes seines himlichen Vatters geset / seyn
habe die Menschheit aller dings solche Krafft / vñnd
solche Gewalt empfangen gleich wie die Gottheit
wann aber deme also were / wie die Lutheraner fürge-
ben / so were die Menschheit Christi aller dings der
Gottheit gleich worden / vñnd in die Gottheit ver-
wandlet / vñnd were Christus kein Mensch mehr / das
ist wahr / daß Christus / denn auch er ist zu der rechten
Gottes geset / vber alle Fürstenthumb / Gewalt /
Macht / herrschet / vñnd alles was geant mag wer-
den / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der
zukünftigen geset worden / vñnd hatte ihme Gott
alle Ding vnter seine Füße vnterworfen / wie S. Colos.
Paulus außdrücklich zeugt / vñnd sagt: des wegen an-
ber ist die Menschheit Christi der Gottheit nit gleiche
vñnd diese Lehr der Lutheraner ist ein alte vñnd dam-
pre Lehr des Kegens Euidetis / vñnd kan mit zweyen
Sprüchen aus der Schrift widerlegt werden.
Erstlich da Christus spricht / der Vater ist größer
ser / dann

Ioan 14

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

ser dann ich. Zum andern in dem Paulus spricht wann alles ihm unterthon seyn würde / als dann würde auch der Sohn selbst unterthon seyn dem / der ihm alles unterthon gemacht. vnd soll man das hierbey wissen / das Christus der Menschheit nach auch zu der rechten Gottes des himlischen Vatters sine / dann also spricht er: von nuhn an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zu der rechten der Krafft Gottes.

werden die Dinge welche ihm sonsten zugehören / vns auch zugeeignet / vñ also würde vns auch das sitzen zu der rechten zugeschrieben / dißwegen spricht Paulus er hat vns mit ihm aufferweckt / vñ mit ihm gesetzt in die himlische durch Jesum Christum / vñd Mart. 2. cap. 28. sehet / das Gott die Schaffstellen werde zu seiner rechten / vñnd die Böt zu seiner linken / aber solches sitzen zu der rechten würde vns darumb zugeschrieben / weil vnser Haupt Christus Jesus zu der rechten Gottes sitzt.

Eph. 2. 6.

Math. 26. 64.

Heb. 1. 13.

Hierbey setze nun die Frage für / ob dann vnser Herr Christus allein zu der rechten Gottes sine / ob auch nicht andere Heiligen zu der rechten Gottes sitzen? darauff antwort ich also / Christus sitzt allein zu der rechten Gottes / dan der H. Apostel Paulus sagt also: zu welchem Engel hatt er je gesagt / setze dich zu meiner rechten / weil aber die Engel / welche doch sonsten die vornehmste Creaturen seyn / nit zu der rechten Gottes sitzen / so würde Christus allein zur rechten Gottes sitzen. Zum 2. das sitzen Christi zu der rechten Hand Gottes / vñ Gottes nach ist so viel gesagt / als das Christus Gott dem Vater gleich sey / das sitzen Christi aber zu der rechten seines himlischen Vatters der Menschheit nach ist so viel als die Göttliche Güter außs beste besitzen / diese beyde Sätz nun gehören Christo allein zu. Ergo sitzt Christus allein zu der rechten Gottes.

Die Calumnisten binden vnsern Herrn Christum gahr zu hart an die rechten Hand Gottes des himlischen Vatters / vñd sagen / das selbst sey vñ bleib er bis an den jüngsten Tag / wann er kommen würde ein Richter zu seyn vber die lebendige / vñnd vber todten / da wir doch viel Exempel haben / das Christus nach seiner Himmelfarth alhier auff Erden erschienen sey / wie offrt ist er in seinem allerheiligsten Sacrament erschienen / ist Saulo erschienen auff dem Weggen Damascus / vñd hat mit ihm gered / er ist zu Paulo in die Gefengnis kommen / vñnd hat ihn den geröster / vñnd was were das für ein ehelender Christus / wann er also / wie die Calumnisten dihen / an einem gewissen Orth gebunden were / vñd nicht von dannen könte / derhalben wollen sie doch hierbey lehren / was das sitzen zu der rechten Gottes sey / Gott helff ihnen das sie ihre grobe Blindheit erkennen / vñd sich betehren.

Act 7. Act 24. 11.

Vnd weil Christus vnser Haupt ist / des wegen

A M E N.

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 19. Sermon. Das Christus der wahre Messias vñd Heyland der nicht nur ein Sohn Dauids / wie ein ander Mensch sey.

Über die Wort:

So shnen nuhn David einen Herren nennet / wie ist er dann sein Sohn Matth. 22. cap. v. 45.

Die Phariseer waren / wie gesaget / gar stark auff dem Wahn / sie meynten Christus der wahre Messias vñd Heyland der Welt were / da ein Mensch seyn gleich wie Moses / Josue / David vñd andere gewesen / welcher die Römer befreyen / vñd vberwinden / vñd die Juden aus der Gewalt der Römer in welcher sie zu den Zeiten Christi waren / widerumb beissen würde / vñnd weil auch noch zur Zeit die blinden Juden auff einen solchen Messiam hoffen / vñd ihr Catholischen Christen in ewerem Glauben wieder sie gestercket werden / als will ich hiermit lehren / vñd erweisen / das Christus der wahre Messias vñnd Heyland der Welt nicht ein blosser Mensch / gleich wie ein ander Mensch hat seyn sollen. Gott gebe darzu sein Genad.

setzen Herren / vñnd spricht / der Herr / nemlich Gott der Herr hat gesagt zu meinem Herren / das ist / zu dem wahren Messia vñd Heyland der Welt / David wa ein König vñd Prophet / dannoch nannte er Christum seinen Herren / auß welchem lechte zu schließen ist / das Christus ein Herr der Königen vñd Propheten sey / nun hat er aber nicht Weltlich vber die Könige / vñd Propheten / noch vber David in dieser Welt geherrscht / derhalben wirdt er ja Geistlich vber sie herrschen / vñnd ein Geistlicher Herr vñd Regent seyn / vñnd wirdt ein Göttlicher Herr seyn / vñnd ein Göttlich Regiment vber die Könige vñd Propheten führen.

An dem Fest der heiligen Dreyfaltigkeit ist auch gelehrt vñnd erwiesen worden / das Christus der wahre Messias vñd Heyland der Welt / nit allein ein großer Prophet / sonder auch Gott vñd Gottes Sohn sey / vñd seyn solte / darneben aber haben wir in dem heutigen Sonntäglichen Euangelio aus den Worten Christi / vñd des Königs / vñd Propheten Dauids noch drey Erweiß / das Christus kein schlechter Mensch / noch Prophet sey / in dem David also aus Eingebung Gottes des heiligen Geistes redet / der Herr hat zu meinem Herren gesagt / setze dich zu meiner rechten.

Zum 2 spricht David / Gott der Herr werde also zu Christo dem wahren Messia vñd Heyland der Welt sprechen / setze dich zu meiner rechten / das ist so viel gesagt / als ruhe / item du solt Gewalt haben zu richten / vñd zu herrschen vber die Welt / item habe beneben mir gleiche Ehr / vñd Herrlichkeit. der H. Apostel Paulus a chret dieses sitzen gar hoch / vñd zwar nit vnbillicher spricht / zu welchem Engel hat er je gesagt / setz dich zu meiner rechten / bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füß.

2.

Heb. 1. 13.

Erstlich nennet David den wahren Messiam

Zum 3. weissager der König / vñd Prophet David von dem wahren Messia / vñd Heyland der Welt also / bis so lang ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füß / das ist allezeit war / ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße / dann das

3.